

RICHTIGE RIECHER

EXKLUSIV IN DOGS: ALEXANDRA HOROWITZ MIT IHREM NEUESTEN BUCH

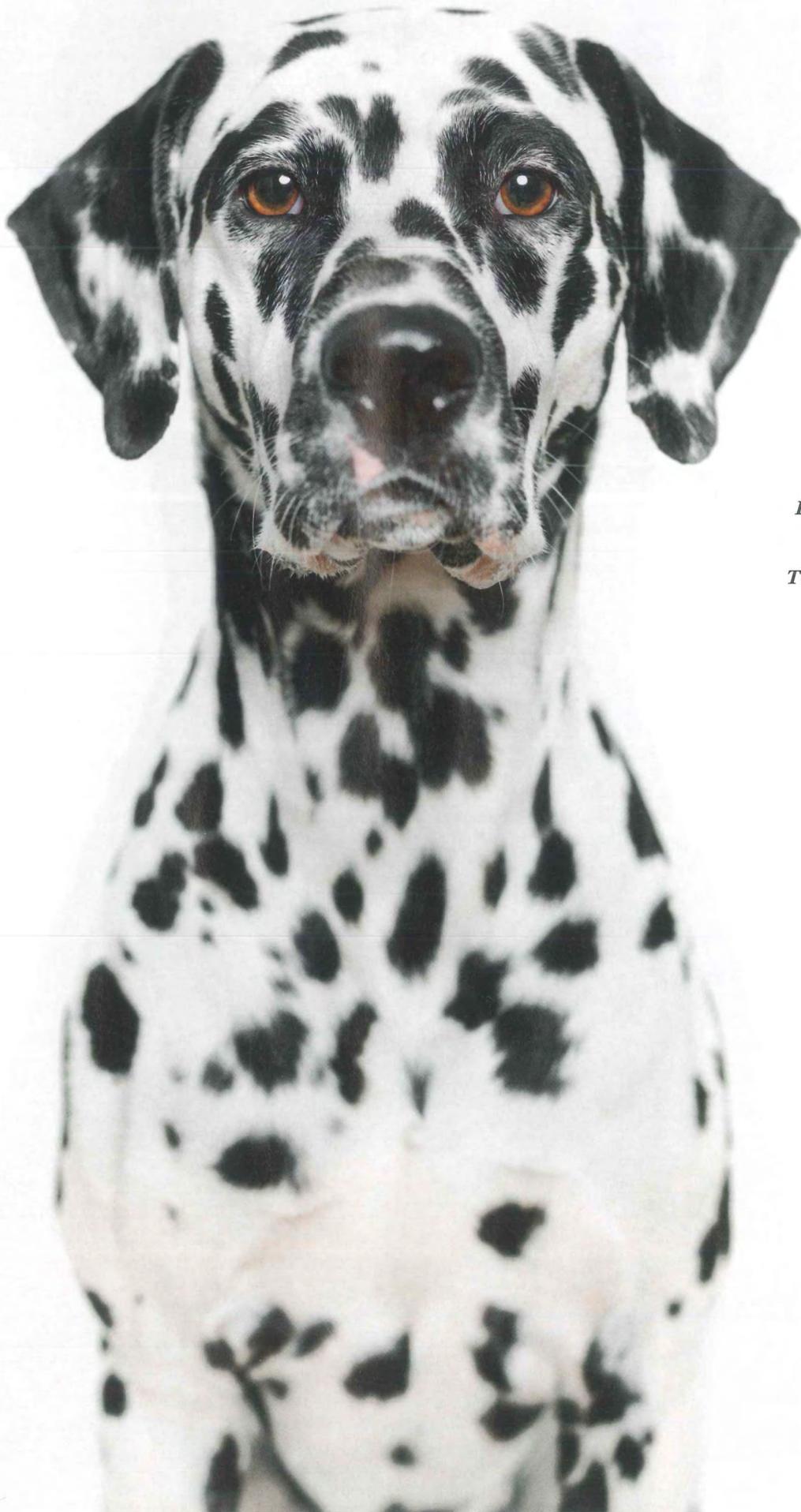
Holen Sie einmal tief Luft (durch die Nase, bitte). Wir begeben uns auf eine Reise durch Gerüche und das Riechen und unternehmen eine Tour durch die unwahrscheinlich spannende Wissenschaft der olfaktorischen Fähigkeiten von Hunden

Fotos MATT KARWEN *Text* ALEXANDRA HOROWITZ



WISSENSCHAFT

DER GERUCHSSINN DES HUNDES



*ROSA,
Dalmatiner,
links:
TITUS,
Tibet-Terrier-
Mix*

*MASKO,
iredale
errier,
echts:
OONI,
Pudel*





»SIE BLICKEN UNS AN ODER HALTEN AUSSCHAU NACH EINEM IN DER
FERNE BELLENDEN HUND, ABER DER GRÖSSTE TEIL IHRES VERHALTENS
DREHT SICH UM IHRE NASE UND DAS RIECHEN DER WELT«

Alexandra Horowitz



»SO WIE JEDER TAG EINEN NEUEN GERUCH TRÄGT, SO KENNZEICHNEN
AUCH SEINE STUNDEN GERUCHLICHE VERÄNDERUNGEN, DIE IHR HUND
WAHRNEHMEN KANN. HUNDE RIECHEN ZEIT«

Alexandra Horowitz



*BOBBY,
Pudel,
links:
BO,
Ratonero
Bodeguero
Andaluz*



»ICH BIN VERNARRT IN HUNDE, UND WENN MAN ETWAS ÜBER SIE
WISSEN MÖCHTE, MUSS MAN SICH DAFÜR INTERESSIEREN,
WIE ES IST, EIN HUND ZU SEIN. UND DAS BEGINNT IMMER MIT DER NASE«

Alexandra Horowitz

SIE RIECHEN AUCH DAS, WAS ES NICHT GIBT

Ich versuche, meine Nase an Orte zu halten, zu denen es die Hundenase hinzieht. Und ich schnüffle. Ich beginne diesen Prozess, indem ich mehr über unseren eigenen Geruchssinn lerne. Und dann trainiere ich meine Nase, um mir besser vorstellen zu können, wie es wohl sein mag, den Verstand und die Nase eines Hundes zu besitzen. Die von Finnegan ist ebenholzschwarz, feucht und gesprenkelt, vorn zieren sie zwei bassschlüsselförmige Vertiefungen. Die von Upton ist durch ein deutliches Tal gespalten und das ganze Ding wird von aufmerksam stehenden, kurzen Tastaaren bewacht. Das sind meine Hunde, und das sind ihre Nasen. Ich lebe mit zwei vierbeinigen ständigen Annahmungen an die Schärfe der Hundenase in meinem Haus zusammen. Wir sind fasziniert, wenn sie winzige Essenskrümelchen finden, die vor langer Zeit von einem Kinderteller gefallen sind. Aber das ist ganz klar nicht das Ausmaß ihrer olfaktorischen Genauigkeit, sondern nur das Ausmaß dessen, was ich im Alltag wahrnehme.

Wissenschaftliche Messungen zur Empfindlichkeit der Hundenase sind eher durch die Empfindlichkeit der Messinstrumente beschränkt – und durch das Interesse der Hunde, sich denselben unterzuordnen – als durch die Nasen selbst. Man hat sowohl Familien- als auch Spürhunde durch verschiedene Geruchserkennungsaufgaben geschickt, um herauszufinden, wie stark verdünnt ein Geruch sein kann, bis ein Hund ihn nicht mehr wahrnehmen kann. Suchen wir zum Beispiel einmal einen Behälter, der Bananenduft wie etwa Amylacetat enthält, unter mehreren geruchsneutralen Behältern heraus: Hunde finden den Bananenduft so lange, bis er auf ein bis zwei Teilchen pro Billion verdünnt ist – zwei Tropfen Amylacetat, eine Billion Tropfen Wasser.

Frühe Versuche mit einer ausgesprochen kooperativen Foxterrierhündin hatten bereits ergeben, dass sie ein Milligramm Buttersäure – riecht wie alte Socken – in hundert Millionen Kubikmeter Luft riechen konnte.

Sie riechen die müffelnden Socken Ihres lieben Ehegatten in dem Moment, in dem er sie im Schlafzimmer auszieht – das wären etwa vierzig Kubikmeter nach alten Socken riechende Luft. Der Hund weiß aber auch in einem Raum, der größer ist als die riesige Werkshalle im Kennedy Space Center der NASA in Florida, in dem die Space Shuttles montiert werden, wenn jemand seine Socken

ausgezogen hat. Jeder Hund in dem fast vier Millionen Kubikmeter Luft fassenden Space Center wüsste über schwitzende Astronauten Bescheid.

Sprengstoffspürhunde riechen die unvorstellbar winzige Menge eines Pikogramms, ein Billionstel Gramm, TNT oder anderen Sprengstoff. Wie es wohl sein mag, wenn man ein Pikogramm eines Geruchs wahrnehmen kann? Da Sprengstoffspürhunde gelernt haben, sehr angenehme Assoziationen zu ihren Suchgerüchen zu haben, lassen Sie uns einmal einen Duft vorstellen, der unseren Nasen schmeichelt, sagen wir: frisch gebackene Zimtrolle zu Hause in der Küche. Die durchschnittliche Zimtrolle enthält etwa ein Gramm Zimt. Natürlich bemerkt die menschliche Nase das in dem Moment, in dem wir die Haustür öffnen. Jetzt stellen Sie sich den Geruch von einer Billion Zimtrolle vor. Das ist, was der Hund riecht, wenn er mit uns zusammen zur Tür hereinkommt.

Wenn ein Mantrailer irgendwo in der Mitte des Wegs auf eine Geruchsspur stößt, muss er nur fünf Fußabdrücke abschnüffeln (die in weniger als zwei Sekunden hinterlassen wurden), um zu wissen, in welche Richtung diese Person gegangen ist. Jeder Fußabdruck enthält eine gewisse Menge Geruch dieser Person, und wenn dessen Intensität sich zwischen Schritt eins und Schritt fünf steigert, hat der Hund seine Antwort. Auch wenn andere Menschen denselben Weg entlanglaufen oder andere Spuren die Spur kreuzen, kann der Hund seine Zielperson finden.

Hunde sind so gut darin, ihre Zielperson zu finden, dass Gerichte in den Niederlanden, in Deutschland, Polen und ein paar anderen Ländern die Hinweise von Hunden aus Gegenüberstellungen mit Geruchsidentifikation als Beweis zulassen. Solche Gegenüberstellungen bestehen aber nicht etwa darin, dass der Hund eine Reihe von Verdächtigen und unschuldigen Vergleichspersonen abläuft und bei jedem stehen bleibt, um ihn abzuschnüffeln und für sich zu bewerten. Stattdessen schnüffelt sich der Hund an einer Reihe von Metallstangen entlang, die von dem Verdächtigen und von Vergleichspersonen angefasst wurden. Hunde finden denjenigen Geruch heraus, der auch am Tatort vorhanden war, und identifizieren so den Täter.

Lassen Sie uns als ersten Schritt in Richtung Entdeckung der Genauigkeit der Hundenase anschauen, was ein Hund im Verlauf eines ganz gewöhnlichen Tages riechen kann und riecht.

*links:
LILLY,
Deutsche
Bracke*

»IHR HUND, DER JETZT GERADE NEBEN IHNEN LIEGT,
VOLLBRINGT JEDEN TAG ÜBERRASCHENDE UND MANCHMAL AUCH
ALARMIERENDE GERUCHLICHE HELDENTATEN. VIELE
DIESER VERHALTENSWEISEN SIND UNS VERTRAUT, WAS UNS NICHT
VERTRAUT IST, IST DER DAHINTERLIEGENDE GERUCH«

Alexandra Horowitz

NETT SIE KENNENZUSCHNÜFFELN

Unsere Hunde existieren parallel zu uns, zu unseren Füßen, und an unserer Seite gehen sie mit uns im Gleichschritt. Zwar schauen wir ihnen in die Augen und sehen, wie sie schauen – sie blicken uns an oder halten Ausschau nach einem in der Ferne bellenden Hund –, aber der größte Teil ihres Verhaltens dreht sich um ihre Nase und um das Riechen der Welt.

Wenn sich zwei Hunde begegnen, schnüffeln sie und lassen sich beschnüffeln, und das ist echte Kommunikation. Ihr Schnüffeln hat ein bestimmtes Maß: Entweder beschnüffeln sie einander sofort oder sie wechseln sich höflich ab und stecken ihre Nase in das Fell des anderen. Das Fell beherbergt Gerüche aus Hautdrüsen, die an beschnüffelbaren Körperstellen liegen. Und diese Gerüche sind der Schlüssel: Sie enthalten die neuesten Nachrichten über den Hund, von dem sie ausgehen.

Bei der Beobachtung von Rüden und Hündinnen, die einander beschnüffeln, fanden Wissenschaftler heraus, dass Rüden es gern zuerst auf den Schwanzbereich (sprich auf den Rumpf) anlegen. Rund um den Anus liegen Hautdrüsen, die Geruch absondern. Zu beiden Seiten des Anus („auf vier und acht Uhr“, wie ein Autor hilfreich für die Zifferblattleser unter uns anmerkt) liegen die Analbeutel, die den kräftigen Geruch nach Hund absondern oder, genauer gesagt, vermutlich nach gestresstem Hund. Wenn ein Hund Angst hat, sondern die Beutel einen stinktartigen Geruch ab. Sekrete aus den Analbeuteln dienen außerdem als Topping auf jedem Häufchen. Manche Wissenschaftler betrachten diesen Geruch deshalb als die Unterschrift jedes Hundes, seine Kennmarke, geschrieben für Nasen.

Hündinnen beschnüffeln öfter zuerst die Gesichter. Auch Wölfe sind besonders erpicht darauf, sich gegenseitig die Gerüche von Kopf und Schnauze zu untersuchen. Vielleicht haben Sie einen Hund, der die Nase in Ihre Ohren steckt oder Sie damit in Nasen- und Augengegend anstupst. Er behandelt Sie wie einen echten Hund: An den Ohren eines solchen befinden sich zahlreiche Sekret- und Talgdrüsen, während an der Hundeschnauze ekrine, also nach außen absondernde Drüsen sitzen. Speichel riecht, wo immer Speichel hinkommt, was bei Hunden heißt: großzügig über Gesicht und Schnauze verteilt.

*rechts:
CHILI,
Spitzmix*

ROLLVERGNÜGEN

Hunde sind reuelose Geruchswälzfanatiker, und die Gerüche, in denen sie sich rollen, sind oft extrem stinkig. In dieser Hinsicht teilen sie ihren Geschmack mit anderen Tieren: Auf der gemeinsamen Favoritenliste stehen Fleisch (frisch oder verfaulend), Erbrochenes, Darminhalte, Käse, Maschinenöl, Parfum, Insektizide und die Fäkalien anderer Tiere. Andere Wissenschaftler haben der Liste der wälzbaren Düfte noch „Rosinen, Käfer... Zigarettenkippen, Bonbons, Kopfkissen von Menschen und viele Orte, an denen die menschliche Nase überhaupt nichts wahrnehmen kann“, hinzugefügt.

Üblicherweise schnüffelt der Hund zunächst am Geruch, geht ganz nahe an ihn heran, obwohl das im Fall von Fauligem oder frischen Körperausscheidungen unnötig erscheint, und lassen sich dann mit Kopf oder Schulter voran auf die Geruchsquelle hinab. Hals und Rücken folgen, wobei sie sich oft mit Begeisterung auf dem Rücken aalen und räkeln. Es erinnert mich jedes Mal an die Verzückung von Katzen in Katzenminze. In beiden Fällen scheint das Rollen die für Spielen, Sex und Fressen zuständigen Nervenkreise auf einmal anzusprechen. Beide Spezies rollen sich ekstatisch, wobei sie in dem Geruch scharren oder hineinbeißen und ihr Gesicht darin reiben.

Es sind mehrere Theorien dazu im Umlauf, eine davon ist die Tarnungstheorie: Indem sie ihren eigenen Körper an den Umgebungsgeruch anpassen, werden sie eher als die Revierbesitzer betrachtet. Die Weibchen afrikanischer Wildhunde rollen sich im Urin derjenigen Rüden, deren Rudel sie sich anzuschließen versuchen. Sie werden eher akzeptiert, wenn sie heimisch riechen. Eine andere Theorie ist die Beliebtheitstheorie: Es könnte ihren sozialen Status verbessern, wenn sie etwas so Begehrtes wie einen sehr stinkigen Stinkgeruch an sich tragen. Tüpfelhyänen, die sich an den Schultern mit Aas parfümiert hatten, wurde mehr Fellpflege durch Rudelgenossen zuteil als denjenigen, die mit Kampfer besprenkelt waren. Schließlich noch die hedonistische Theorie: Es ist einfach angenehm.

Vielleicht kann man später den Duft genießen, wenn man sich mit dem Parfum eines verwesenden Tieres versorgt. Neue Geruchsquellen sind besonders interessant: Sollten Sie wünschen, dass Ihr Hund nach Ihrem Parfum duftet, probieren Sie es damit, ein bisschen davon auf das Gras zu tröpfeln, gleich neben den Katzenkot von gestern.





»FÜR EINEN HUND GIBT ES KEINE FRISCHE LUFT. LUFT IST SCHWER UND REICHHALTIG: SIE IST EIN GERUCHSKNOTEN, DEN DIE HUNDENASE GEKONNT ENTWIRREN WIRD«

Alexandra Horowitz

UNSER GERUCH

Für unsere Hunde ist jeder von uns von einer Geruchswolke umgeben, die für sie so vertraut ist wie für uns unser Spiegelbild. Wir sind unser Geruch, und das ist nicht der Geruch Ihres Shampoos. Ihr Hund hätte keinerlei Schwierigkeiten, sie aus einer Reihe Menschen herauszufinden, selbst wenn Sie das Rätsel nicht durch Locken, Hinhocken oder Berühren seines Kopfs auflösen würden. Stattdessen wäre er in der Lage, Ihr ganz besonderes menschliches Duftbouquet zu riechen, das aus einer Mischung von Öl-, Palmitin- und Stearinsäuren besteht. Trainierte Hunde bemerken, wenn einer der Inhaltsstoffe dieser Mischung um ein paar Mikrogramm mehr oder weniger vorhanden ist.

Vor ein paar Jahren habe ich einen Versuchsaufbau ausgedacht, um zu testen, wie groß die Rolle ist, die der Geruch spielt, wenn ein Hund spürt, dass sein Besitzer nach Hause kommt. Anstatt anzunehmen, dass der Hund seinen Besitzer durch die Tür riecht oder hört, ging ich eher davon aus, dass eine kraftvolle Kombination von zwei Kräften zu dieser Fähigkeit von Hunden führen könnte. Die erste ist die Unverwechselbarkeit unseres Geruchs für den Hund. Die zweite ist die Leichtigkeit, mit der Hunde unsere Gewohnheiten lernen: Unser Gehen und Kommen ist verlässlich vorhersagbar, wenn auch nicht immer zu den genau gleichen Zeiten. Nun, es könnte sein, dass die Gerüche, die wir beim Gehen im Haus hinterlassen, jeden Tag nach verlässlichem Muster schwächer werden, je länger wir weg sind. Über die Stunden hinweg, in denen wir fort sind, beginnt unser Haus, weniger nach uns zu riechen. Ich schlug vor, das zu überprüfen, indem wir „frischen“ Besitzergeruch ins Haus brachten. Wenn der Hund davon ausgeht, dass der Besitzer gerade erst gegangen ist, müsste er überrascht sein, wenn dieser zurückkommt. Und genau das passierte auch.

Wir arbeiteten mit einem Ehepaar, dessen Hund geradezu hellseherische Fähigkeiten zu haben schien, was den Zeitpunkt von Herrchens Heimkehr anging. Wir schmuggelten viele Stunden, nachdem er gegangen war, eines seiner getragenen T-Shirts mit starkem Körpergeruch in das Haus. So roch das Haus für den Hund wieder stärker nach Besitzer, als ob er erst kürzlich gegangen wäre. Kaum überraschend wartete der Hund diesmal nicht wie sonst an der Tür, als Herrchen heimkam, sondern schnarchte auf der Couch: Bestimmt würde es noch Stunden dauern, bis er heimkäme, bei diesem starken Geruch in der Luft.

links:
OKOS,
Magyar
Vizsla

DER DUFT DES HUNDES

Wenn Sie nahe genug herangehen, nehmen Sie den einzigartigen Geruch Ihres Hundes wahr. Wie Ihr Hund für Sie riecht, liegt vermutlich an den Ausscheidungen der Sekretdrüsen (apokrine Drüsen), die über seinen ganzen Körper verteilt sind. Auch die Unterseiten seiner Pfoten haben einen ganz individuellen Geruch. Wenn Sie noch nie an den Pfoten Ihres Hundes gerochen haben, dann ist es jetzt wirklich Zeit dafür. (Sie können übrigens sicher sein, dass Ihr Hund den Geruch Ihrer Füße kennt.) Bei Hunden zieren Drüsen die Pfotenballen selbst, zusätzlich sind noch welche zwischen den Zehen versteckt. Sie sondern einen Geruch ab, der so gut von anderen unterscheidbar ist – zumindest für andere Hunde –, dass dies eines der rätselhaftesten Hundeverhalten aller Zeiten erklären könnte: das Scharren auf dem Boden nach dem Absetzen von Urin oder Kot. Ich kenne Hunde, die in Momenten großer Erregung jedweden Ursprungs wie besessen lange, tiefe Furchen in den Boden kratzen, als ob sie ein Ausrufezeichen hinter die Szene setzen wollten. So! Wenn bei jedem Scharren ein Tröpfchen Geruch freigesetzt wird, dann dient dieses Verhalten vielleicht als Wegweiser für andere Hunde, wo sie das Mutterschiff des Geruchs finden können: den Kot oder Urin, den der Scharrer hinterlassen hat. Das Schnüffeln des einen Hundes deckt die Identität eines anderen auf, aber übermittelt auch Informationen, die sonst der nicht so raffinierte Sehsinn wahrnehmen würde.

Hunde schauen sich nicht gegenseitig unter den Bauch, um zu sehen, ob der andere männlich oder weiblich ist. Sie riechen männlich oder weiblich. Außerdem riechen sie Paarungsbereitschaft, kürzlich überstandene Krankheiten oder was der andere kürzlich gefressen hat. Sie riechen auch das Alter. Alter ist nichts anderes als ein Stoffwechselprozess, Chemie. Und Chemie riecht. Hunde riechen danach, ob Sie gebadet haben oder nicht. Sie riechen nach Ihnen selbst, nach Ihrem Status und vermutlich auch danach, ob Sie Angst haben, glücklich oder nervös sind.



MATT KARWEN ist ein begnadeter Hundefotograf. Sein neuestes Buch, aus dem diese Fotos stammen, heißt „Sit“ und zeigt hundert Porträts auf Augenhöhe mit dem Hund. 160 Seiten, 24 x 30 cm, Verlag Seltmann und Söhne, 55 Euro.

»Hey, Gassigehen ist für sie und nicht für mich!«

Riechen ist für Hunde Teil des Erlebnisses auf dem Spaziergang. Die Verhaltensforscherin Alexandra Horowitz appelliert, auch einmal ganz langsam unterwegs zu sein und selbst zu schnüffeln



Alexandra Horowitz ist Professorin für Psychologie und gehört aktuell zu den führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Kognitionsleistungen von Hunden.

In Ihren Büchern erklären Sie, wie Hunde die Welt wahrnehmen. Sollten wir uns mehr in sie hineinversetzen oder vermenschlichen wir unsere Hunde zu sehr?

Wir vermenschlichen unsere Hunde ganz automatisch, indem wir ihnen menschliche Eigenschaften zusprechen. Möglicherweise haben wir mit diesen Charakterisierungen manchmal auch recht. Es ist zutreffend, einen wedelnden und winselnden Hund „Glücklich, Sie zu sehen“ zu nennen, wenn er Sie an der Haustür begrüßt. Aber vieles von dem, was wir über Hunde behaupten, wurde bisher nicht überprüft. Die Forschung hat gezeigt, dass wir mit unseren Annahmen häufig danebenliegen, weil Hunde anders wahrnehmen und erleben als wir. Allein die Tatsache, dass sie die Welt vor allem riechen, sollte uns nachdenklich machen. Hunde erkennen Orte, andere Hunde und uns Menschen vor allem am Geruch. Es ist eine andere Art, die Welt zu erfahren.

Hunde sind perfekt an unsere menschliche Welt angepasst, warum sollten wir den Spieß umdrehen und uns mehr auf ihre Art

der Wahrnehmung einlassen?

In Wahrheit sind sie überhaupt nicht perfekt an unsere Welt angepasst. Die Zahl der Tiere, die allein in den USA aufgrund unerwünschter Verhaltensweisen jedes Jahr aufgegeben oder eingeschläfert werden, geht in die Millionen. Es gibt jede Menge Konflikte in der Mensch-Hund-Beziehung, einschließlich Bisse. Es ist daher notwendig, dass wir Hunde als Hunde besser verstehen.

Hat das Verhältnis zu Ihren eigenen Hunden sich aufgrund Ihrer Forschungen verändert?

Ja, sehr sogar. Noch mehr als früher respektiere ich ihre Andersartigkeit. Ich kann jetzt regelrecht sehen, wie sehr sie über den Geruch wahrnehmen, und gebe ihnen mehr Gelegenheit dazu.

Das heißt, Sie haben mehr Verständnis und Geduld, wenn die Hunde minutenlang am Laternenpfahl schnüffeln?

Ja, manche unserer Spaziergänge sind sehr, sehr langsam. Zu riechen ist Teil des Erlebnisses und der Spannung auf dem Spaziergang und, hey, Gassigehen ist für

sie und nicht für mich! Also bleiben wir stehen und schnüffeln.

Sie sind draußen herumgekrabbelt, um an den Stellen zu riechen, für die sich vorher Ihre Hunde interessiert haben. Hat Sie das manchmal Überwindung gekostet?

Im besten Fall fand man mich albern, im schlimmsten unanständig oder primitiv. Am meisten jedoch habe ich nicht von diesen Experimenten, sondern von den Ansätzen anderer Geruchsexperten profitiert, von Parfümeuren, Fährtenexperten oder Mantraiern. Sie zeigten Möglichkeiten, mir die Welt der Düfte besser vorzustellen.

Sie haben in den letzten Jahren selbst viel geschnüffelt, um Gerüche zu erforschen. Wie viel besser können Sie jetzt riechen?

Viel besser! Ich nehme wahr, wenn der Duft eines Menschen sich verändert. Wenn ich neue Gegenstände in der Hand halte, rieche ich jetzt auch an ihnen. Überraschenderweise empfinde ich schlechte Gerüche jetzt weniger unangenehm. Auch für Hunde, glaube ich, sind Gerüche zualterer Information, und ich beginne ebenfalls, Gerüche auf diese Art zu begreifen.

Anders als bei Hunden muss unser Gehirn Gerüche mit Begriffen oder Bildern verbinden, um sie besser abspeichern zu können. War es manchmal schwierig, Beschreibungen für gewisse Düfte zu finden?

Ja, zumindest im Englischen kennt man nur wenige spezifische Worte für Gerüche und keine primären Begriffe für Gerüche wie etwa Rot oder Blau für Farben. Die meisten Charakterisierungen beziehen sich auf die Geruchsquelle. Wir sagen, etwas riecht „fischig“ oder „wie Orangen“. Ich habe oft lange nach passenden Begriffen suchen müssen, um Gerüche für mich selbst einzuordnen. Manchmal habe ich mir den Ort vorgestellt, an dem ein bestimmter Geruch vorkommen könnte. Oder ich habe Adjektive benutzt, die wir normalerweise mit anderen Sinnen verbinden, wie „hell“, „scharf“ oder „ruhig“, um Gerüche zu beschreiben und sie dadurch besser in meiner Erinnerung zu behalten.

Die meisten Gerüche speichern wir im Unterbewusstsein, wo Emotionen entstehen. Was passiert, wenn wir besser riechen lernen?

Wir alle erleben Gerüche größtenteils unterbewusst, auch die Geruchsexperten. Wahrscheinlich nehmen Sie den Geruch Ihrer Wohnung nicht mehr wahr, weil Sie sich an ihn gewöhnt haben. Aber wenn dieser Duft sich verändert, bemerken Sie, dass etwas nicht stimmt. Die intensive Beschäftigung mit Geruch öffnet eine andere Sinneswahrnehmung und Sie erfahren bestimmte Momente dadurch anders.

Hunde verlieren Teile ihrer Riechleistung, wenn sie Mahlzeiten nicht mehr erschnüffeln müssen und wir ihnen im Alltag wenig Gelegenheit geben, sich mit Gerüchen auseinanderzusetzen. Sie passen sich uns Menschen an und beobachten mehr. Sollten wir mit unseren Hunden mehr Nasenarbeit machen?

Als ich zum ersten Mal mit meinem Hund Finnegan einen Kurs für Nasenarbeit besuchte, war ich beeindruckt, wie sehr die teilnehmenden Hunde anfangs nicht schnüffelten. Der Grund dafür ist, dass wir Besitzer unsere Hunde normalerweise vom Riechen abhalten, also hören sie irgendwann damit auf. Das ist tragisch!

Stellen Sie sich vor, Sie würden von jedem interessanten Anblick weggerissen. Sie würden wahrscheinlich lernen, gar nicht mehr hinzuschauen, so wie Hunde gelernt haben, ihren Geruchssinn für sich zu behalten, ihn nicht mehr offen auszuleben. Aber es ist aufregend mitzuerleben, wenn sie beginnen, ihre Nase wieder einzusetzen, wie die Hunde im Kurs. Am Ende waren sie konzentrierter, haben sich besser benommen und sie schienen glücklicher zu sein. Ich glaube, so ein Kurs oder einfache Spiele wie „Finde das versteckte Futterstück“ sind tolle Beschäftigungen für jeden Hund. Ich möchte Sie unbedingt ermutigen, so etwas zu machen. 🐾



WEITERLESEN!
„Hund - Nase - Mensch“ von Alexandra Horowitz, aus dem der vorliegende Text stammt, macht Gerüche lesbar. Grandios! Kynos Verlag, 19,95 Euro